



OFFENLEGUNG EIGENMITTEL
UND LIQUIDITÄT

Per 31. Dezember 2021



Freiburger
Kantonalbank

einfach offener

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Dieses Dokument bezieht sich auf den Abschluss per 31. Dezember 2021 und wurde in Übereinstimmung des FINMA-Rundschreibens 2016/01 „Offenlegung – Banken“ erstellt. Dieses Rundschreiben konkretisiert Artikel 16 der Eigenmittelverordnung (ERV) und Artikel 17e der Liquiditätsverordnung und definiert ausserdem die publikationspflichten bezüglich Corporate Governance und der Zinsrisiken.

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) verwendet den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz für das Marktrisiko und den Basisindikatoransatz für das operationelle Risiko.

GRUNDLEGENDE REGULATORISCHE KENNZAHLEN (KM1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	c	e
	31.12.2021	30.06.2021	31.12.2020
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'251'504	2'150'415	2'150'415
2 Kernkapital (T1)	2'251'504	2'150'415	2'150'415
3 Gesamtkapital total	2'254'272	2'153'117	2'150'415
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	12'225'400	12'164'993	12'065'818
4a Mindesteigenmittel (CHF)	978'032	973'199	965'265
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	18,42%	17,68%	17,82%
6 Kernkapitalquote (%)	18,42%	17,68%	17,82%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,44%	17,70%	17,82%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	2,50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,44%	9,70%	9,82%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,00%	0,00%	0,00%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7,80%	7,80%	7,80%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,60%	9,60%	9,60%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12,00%	12,00%	12,00%
Basel III Leverage Ratio			
13 Gesamtengagement (CHF)	28'434'741	27'987'451	23'175'852
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,92%	7,68%	9,28%
Liquiditätsquote (LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	5'780'595	5'320'595	4'425'307
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	2'730'489	2'554'967	2'659'820
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	212%	208%	166%
Finanzierungsquote (NSFR)			
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (in CHF)	23'887'477	N/A	N/A
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (in CHF)	17'423'145	N/A	N/A
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	137%	N/A	N/A

RISIKOMANAGEMENTANSATZ DER BANK (OVA)

GOVERNANCE DES RISIKOMANAGEMENTS

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- _ Der VR stimmt der von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeiteten Risikopolitik zu und sorgt für die Einrichtung eines wirkungsvollen internen Kontrollsystems (IKS).
- _ Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) überwacht und beurteilt die Effizienz der Risikopolitik und der internen Kontrollen.
- _ Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des IKS verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- _ Das Team Risk Management, Controlling & Rechnungswesen (RMCO) unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) ist für das Risikomanagement und die Risikokontrolle verantwortlich. Seine Aufgabe besteht darin, Methoden und Grundsätze für das Risikomanagement der Bank zu entwickeln und zu verbessern. Es sorgt auch für den Risikobericht und die Funktion des IKS.
- _ Die dem Präsidenten der Generaldirektion angeschlossene Compliance-Funktion hat die Aufgabe, in Übereinstimmung mit den Anforderungen ihres Zuständigkeitsbereichs zur Funktion der Bank beizutragen. Dieser Zuständigkeitsbereich umfasst insbesondere Regelungen zum Verhältnis zu den Kunden, zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung, zur Überwachung der Märkte und zur institutionellen Transparenz.

RISIKOBEREITSCHAFT – STRATEGIE

Die Risikobereitschaft der FKB wird in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie und dem Geschäftsmodell einer Universalbank mit fester regionaler Verankerung definiert. Die FKB verfolgt eine Strategie des geringen Risikos, die sich in folgenden Grundsätzen für die Risikopolitik niederschlägt:

- _ Die FKB unterstützt keine Transaktionen, die aus ethischer, fiskalischer, juristischer, politischer oder wirtschaftlicher Sicht als zweifelhaft angesehen werden können.
- _ Die FKB vermeidet Transaktionen, die das Risiko von schwer zu meisternden Interessens- und Risikokonflikten im Umwelt- und politischen Bereich mit sich bringen.

Die Strategie der FKB konzentriert sich auf die Geschäftsbeziehungen mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMUs) sowie auf die Vermögensverwaltung. Der Eigenhandel mit Wertpapieren ist auf 30 Mio. Franken begrenzt und unterliegt der De-Minimis-Regel (Art. 83 ERV).

Die FKB verwaltet ein Kreditportfolio, für das sie dank ihrer eigenen Ergebnisse und der Struktur ihrer Eigenmittel Risiken übernehmen kann. Die Refinanzierung des Kreditportfolios muss zum Grossteil durch die Kundeneinlagen gedeckt sein.

Die Zinsrisiken, die sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank ergeben, werden mittels passiver Festzinspositionen und Derivaten begrenzt. Die operationellen Risiken sind die Risiken, die die Bank nicht aktiv eingeht und die aufgrund des unkomplizierten Geschäftsmodells der Bank begrenzt sind.

RISIKOBEWERTUNG

Das wirtschaftliche Ziel jeder Transaktion muss transparent sein, vollständig analysiert werden und den internen Regelungen entsprechen. Die Definition von Risikokategorien stimmt mit den nationalen und internationalen Vorschriften überein.

Jedes Risiko wird mit Hilfe von genehmigten Methoden auf unabhängige Weise bewertet. Die Bewertung basiert auf der Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit des Risikos sowie auf dessen finanzieller Auswirkung. Auf diese Weise wird eine Risikokartierung erstellt und alle drei Monate überprüft.

RISIKOTOLERANZ UND -MINDERUNG

Abhängig von ihrer Strategie eines geringen Risikos hat die FKB beschlossen, in welchem Umfang sie Risiken einzugehen plant, und hat hierzu für jede Risikoart bzw. für jeden Risikoindikator eine Obergrenze definiert. Diese Obergrenzen sind strategisch (VR) oder operativ (DIGE). Die Überschreitung einer Obergrenze wird der Generaldirektion gemeldet, die ihrerseits den Prüf- und Risikoausschuss und den Verwaltungsrat informiert.

Die aufgetretenen Risiken werden durch Kontrollmassnahmen überwacht, die Teil des IKS sind. Die internen Richtlinien und Anweisungen definieren die Kontrollen für die einzelnen behandelten Bereiche.

Es werden regelmässig Stress-Szenarien insbesondere für das Hypotheken-Portfolio, das Zinsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie auf den Eigenmittel durchgespielt. Die Ergebnisse dieser Szenarien erlauben es, die eingerichteten Massnahmen bzw. Kontrollen zur Risikominderung laufend zu verbessern.

RISIKOBERICHTE

Das wichtigste Ziel der Risikoberichte besteht darin, die verschiedenen Organe mit zusammenfassenden Informationen zur Risikosituation und -entwicklung der Bank zu versorgen und die Einhaltung der verschiedenen Obergrenzen zu gewährleisten. Der konsolidierte Bericht über alle Risiken der FKB wird vom RMCO erstellt.

Das Team RMCO beurteilt das wirtschaftliche Umfeld und ermöglicht ein umfassendes Verständnis der Entwicklung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

ÜBERBLICK DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONEN (OV1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b	c
	RWA	RWA	MINDESTEIGEN- MITTEL
	31.12.2021	30.06.2021	31.12.2021
1 Kreditrisiko (ohne CCR [Gegenparteikreditrisiko])	11'566'083	11'508'685	925'287
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	11'566'083	11'508'685	925'287
6 Gegenparteikreditrisiko (CCR)	5'952	6'426	476
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	5'952	6'426	476
10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	9'547	11'039	764
13 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Mandatsbasierter Ansatz	89'675	89'577	7'174
14 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Fallback-Ansatz	3'044	2'834	244
20 Marktrisiko	7'503	6'628	600
21 Davon mit Standardansatz bestimmt	7'503	6'628	600
24 Operationelles Risiko	543'597	539'804	43'488
27 Total	12'225'400	12'164'993	978'032

ABGLEICH ZWISCHEN BUCHHALTERISCHEN WERTEN UND AUFSICHTSRECHTLICHEN POSITIONEN (L1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE					
	a	c	d	BUCHWERTE		g
				e	f	
BUCHWERTE AUF STUFE DES BUCHHALTERISCHEN KONSOLIDIERUNGSKREISES	UNTER KREDITRISIKOVORSCHRIFTEN (INBEGRIFFEN NICHT GEGENPARTIEBEZOGENE RISIKEN)	UNTER GEGENPARTIEKREDITRISIKOVORSCHRIFTEN	UNTER VERBRIEFUNGSVORSCHRIFTEN	UNTER MARKTRISIKOVORSCHRIFTEN	OHNE EIGENMITTELANFORDERUNGEN ODER MITTELS KAPITALABZUG	
Aktiven						
Flüssige Mittel	4'651'652	4'651'652			6'658	
Forderungen gegenüber Banken	1'003'614	1'003'614			426'729	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Forderungen gegenüber Kunden	3'046'746	3'046'746			116'422	
Hypothekarforderungen	17'704'392	17'704'392				
Handelsgeschäft	2'002	1'286			1'672	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9'982		9'982		1'820	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair Value-Bewertung						
Finanzanlagen	1'370'114	1'369'334			780	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'408	33'408				
Beteiligungen	50'288	50'288				
Sachanlagen	68'827	68'827				
Immaterielle Werte						
Sonstige Aktiven	93'794	4'566			156	89'228
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital						
Total Aktiven	28'034'820	27'934'114	9'982		554'238	89'228
Verpflichtungen						
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'666'911				40'127	1'626'784
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16'529'472	23'983			505'743	15'999'746
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	99'210		99'210		1'748	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair Value-Bewertung						
Kassenobligationen	299'226					299'226
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'027'000					7'027'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	93'856					93'856
Sonstige Passiven	5'503				269	5'234
Rückstellungen	7'138					7'138
Total Verpflichtungen	25'728'316	23'983	99'210		547'886	25'058'984

DARSTELLUNG DER DIFFERENZEN ZWISCHEN DEN AUFSICHTS-RECHTLICHEN POSITIONEN UND DEN BUCHWERTEN (LI2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE			
	a	POSITIONEN UNTER DEN:		
		b	d	e
TOTAL	KREDIT-RISIKOVORSCHRIFTEN	GEGENPARTEI-KREDITRISIKOVORSCHRIFTEN	MARKTRISIKOVORSCHRIFTEN	
1 Buchwerte der Aktiven auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	28'034'820	27'934'114	9'982	554'238
2 Buchwerte der Verpflichtungen auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	25'728'316	23'983	99'210	547'886
3 Nettobetrag auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises	2'306'504	27'910'130	-89'228	6'352
4 Ausserbilanzpositionen	3'845'206	228'565	11'244	
6 Differenzen aufgrund unterschiedlicher Verrechnungsregeln, andere als die bereits in Zeile 2 erfassten	37'683	-56'113	89'228	4'568
9 Andere	21'915'353			
10 Positionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben	28'104'746	28'082'582	11'244	10'920

ERLÄUTERUNG ZU DEN DIFFERENZEN ZWISCHEN BUCHWERTEN UND AUFSICHTSRECHTLICHEN WERTEN (LIA)

Differenzen zwischen Buchwerten in der Bilanz und aufsichtsrechtlichen Werten sind auf folgende Elemente zurückzuführen:

- _ Ausserbilanzpositionen (Eventualverpflichtungen und widerruflichen und unwiderruflichen Limiten),
- _ Bewertungsdifferenzen für Repogeschäfte (Exposure nach Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Haircuts),
- _ Wertberichtigungen, die mit Bilanzpositionen verrechnet werden.
- _ Add-ons von Derivatpositionen und Termingeschäften.

PRUDENTIELLE WERTANPASSUNGEN (PV1)

Die Bank nimmt keine prudentiellen Wertanpassungen vor. Daher ist die Tabelle PV1 nicht relevant.

DARSTELLUNG DER REGULATORISCH ANRECHENBAREN EIGENMITTEL (CC1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	a	b
	31.12.2021	31.12.2020	REFERENZEN
Hartes Kernkapital (CET1)			
1 Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	70'000	70'000	A*
2 Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn-(Verlust-)vortrag und Periodengewinn (- verlust)	2'181'504	2'080'415	B*
6 = Hartes Kernkapital, vor regulatorischen Anpassungen	2'251'504	2'150'415	
29 = hartes Kernkapital (net CET1)	2'251'504	2'150'415	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)			
45 = Kernkapital (net tier 1= net CET1 + net AT1)	2'251'504	2'150'415	
Ergänzungskapital (T2)			
50 Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen	2'768	0	
51 = Ergänzungskapital vor regulatorischen Anpassungen	2'768	0	
58 = Ergänzungskapital (net T2)	2'768	0	
59 = regulatorisches Kapital (net T1 & T2)	2'254'272	2'150'415	
60 Summe der risikogewichteten Positionen	12'225'400	12'065'818	
Kapitalquoten			
61 CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	18,42%	17,82%	
62 T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	18,42%	17,82%	
63 Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	18,44%	17,82%	
64 Institutsspezifische CET1-Pufferanforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer gemäss Art. 44a ERV + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	2,50%	
65 Davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	2,50%	
68 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (in % der risikogewichteten Positionen)	10,44%	9,82%	
68a CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	7,80%	7,80%	
68b Davon antizyklische Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	0,00%	0,00%	
68c Verfügbares CET1 (in % der risikogewichteten Positionen)	14,24%	13,62%	
68d T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	9,60%	9,60%	
68e Verfügbares T1 (in % der risikogewichteten Positionen)	16,04%	15,42%	
68f Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	12,00%	12,00%	
68g Verfügbares regulatorisches Kapital (in % der risikogewichteten Positionen)	18,44%	17,82%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)			
72 Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich und andere TLAC-Investments	17'878	11'474	
73 Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (CET1)	0	0	
Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2			
76 Anrechenbare Wertberichtigungen im T2 im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	2'768	0	
77 Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	144'624	142'784	

* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC2

ÜBERLEITUNG DER REGULATORISCH ANRECHENBAREN EIGENMITTEL
ZUR BILANZ (CC2)
(IN TAUSEND FRANKEN)

	GEMÄSS RECHNUNGSLEGUNG		REFERENZEN
	31.12.2021	31.12.2020	
Aktiven			
Flüssige Mittel	4'651'652	3'978'999	
Forderungen gegenüber Banken	1'003'614	821'133	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		57'275	
Forderungen gegenüber Kunden	3'046'746	3'187'449	
Hypothekarforderungen	17'704'392	17'045'531	
Handelsgeschäft	2'002	2'020	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9'982	5'614	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung			
Finanzanlagen	1'370'114	1'322'342	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'408	32'845	
Beteiligungen	50'288	46'851	
Sachanlagen	68'827	68'910	
Immaterielle Werte			
Sonstige Aktiven	93'794	145'358	
Total Aktiven	28'034'820	26'714'326	
Fremdkapital			
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'666'911	1'519'357	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		35'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16'529'472	15'651'179	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	99'210	144'252	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung			
Kassenobligationen	299'226	295'970	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'027'000	6'745'000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	93'856	94'826	
Sonstige Passiven	5'503	6'487	
Rückstellungen	7'138	9'841	
Total Fremdkapital	25'728'316	24'501'911	
Eigenkapital			
Reserven für allgemeine Bankrisiken	642'000	621'000	
Gesellschaftskapital	70'000	70'000	A*
Davon als CET1 anrechenbar	70'000	70'000	
Davon als AT1 anrechenbar			
Gesetzliche Reserven / freiwillige Reserven / Gewinn-(Verlust-)Vorträge / Periodengewinn(-verlust)	1'594'504	1'521'415	B*
Total Eigenkapital	2'306'504	2'212'415	

* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC1

LEVERAGE RATIO: VERGLEICH DER BILANZAKTIVEN UND DES GESAMTENGAGEMENTS FÜR DIE LEVERAGE RATIO (LR1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	31.12.2021	31.12.2020
1 Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	28'034'820	26'714'326
2 Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	0	0
4 Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	11'244	11'323
6 Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	388'677	370'598
7 Andere Anpassungen	0	-3'920'396
8 Gesamtengagement für die Leverage Ratio (Summe der Zeilen 1–7)	28'434'741	23'175'852

LEVERAGE RATIO: DETAILLIERTE DARSTELLUNG (LR2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzposition		
1 Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	28'024'838	22'731'042
2 Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen) (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	0	0
3 = Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT (Summe der Zeilen 1 und 2)	28'024'838	22'731'042
Derivate		
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	9'982	5'614
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	11'244	11'323
7 (Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen gemäss Rz 36 FINMA-RS 15/3)	0	0
11 = Total Engagements aus Derivaten (Summe der Zeilen 4–10)	21'226	16'937
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen)	0	57'275
16 = Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12–15)	0	57'275
Übrige Ausserbilanzpositionen		
17 Ausserbilanzgeschäfte zu Bruttonominalwerten vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	2'171'696	2'123'458
18 (Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente) (Rz 75– 76 FINMA-RS 15/3)	-1'783'018	-1'752'859
19 = Total der Ausserbilanzpositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	388'677	370'598
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
20 Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	2'251'504	2'150'415
21 Gesamtengagement (Summe der Zeilen 3, 11, 16 und 19)	28'434'741	23'175'852
Leverage Ratio		
22 Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	7,92%	9,28%

LIQUIDITÄT: MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen. Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt das RMCO.

LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

INFORMATIONEN ZUR MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LCR)

Diese Liquiditätsquote erlaubt es sicherzustellen, dass eine Bank über ausreichende Liquidität verfügt, um in einem Zeithorizont von 30 Tagen einem Stressszenario im Hinblick auf die Liquidität widerstehen zu können. Die LCR wird als Verhältnis des Betrags der verfügbaren qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) zum Betrag der Nettomittelabflüsse in einem Zeithorizont von 30 Tagen berechnet. Die von der Bank berechnete Quote muss immer über 100% liegen (von der FINMA festgelegte Grenze).

ENTWICKLUNG DER QUOTE UND BEDEUTENDE FAKTOREN

Während des Jahres 2021 schwankten die monatlichen Werte des LCR-Verhältnisses zwischen 178% und 235% und endete bei 212%. Dieser Anstieg ist auf die Zunahme der hochwertigen liquiden Vermögenswerte (HQLA) zurückzuführen. Diese wuchsen aufgrund des starken Zuflusses von Kundengeldern. Sie decken damit weitgehend den Liquiditätsbedarf, der sich im Wesentlichen aus Einlagen von Geschäfts- und Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel ergibt.

ZUSAMMENSETZUNG DER QUALITATIV HOCHWERTIGEN LIQUIDEN AKTIVEN

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven setzen sich zusammen aus Flüssigen Mitteln (Bargeld), Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und repofähigen Wertschriften gemäss den Liquiditätsvorschriften, die im Anhang des Geschäftsbericht in der Tabelle auf Seite 75 aufgeführt sind.

KONZENTRATION VON REFINANZIERUNGSQUELLEN

Die von der FKB bevorzugten Refinanzierungsquellen sind Einlagen von Privat- und Geschäftskunden. Diese werden durch Obligationsanleihen, Anleihen bei der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken und anderen Finanzinstituten ergänzt.

DERIVATE-ENGAGEMENTS UND MÖGLICHE NACHSCHUSSFORDERUNGEN

Genauere Angaben zu den Arten der von der FKB gehandelten Derivatgeschäften sind in der Tabelle auf Seite 74 des Anhangs des Geschäftsberichts zu finden. Mögliche bedeutende Nachschussforderungen betreffen in erster Linie Zinsderivate.

WÄHRUNGSINKONGRUENZEN IN DER LCR

Ende Dezember 2021 waren mehr als 98% der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten der Bank in Schweizer Franken ausgewiesen.

LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DRITTES QUARTAL 2021		VIERTES QUARTAL 2021	
	UNGEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UNGEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE
IN CHF				
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		5'964'339		5'780'595
B. Mittelabflüsse				
2 Einlagen von Privatkunden	8'282'438	643'897	8'357'623	649'668
3 Davon stabile Einlagen	3'870'831	193'542	3'906'308	195'315
4 Davon weniger stabile Einlagen	4'411'607	450'356	4'451'315	454'353
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	5'435'615	2'069'270	5'395'047	2'003'844
6 Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1'829'984	147'301	1'882'302	152'076
7 Davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	3'603'975	1'920'313	3'506'305	1'845'328
8 Davon unbesicherte Schuldverschreibungen	1'656	1'656	6'440	6'440
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps		0		0
10 Weitere Mittelabflüsse	4'867'352	198'821	4'791'571	167'946
11 Davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	0	0	0	0
12 Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	37'667	37'667	11'000	11'000
13 Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	168'208	73'058	161'541	70'391
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	63'289	52'339	49'115	48'681
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	4'598'188	35'758	4'569'915	37'873
16 Total der Mittelabflüsse		2'911'988		2'821'458
C. Mittelzuflüsse				
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	0	0	0	0
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	735'138	10'950	671'528	434
19 Sonstige Mittelzuflüsse	131'568	131'568	90'535	90'535
20 Total der Mittelzuflüsse	866'705	142'518	762'063	90'969
Bereinigte Werte				
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		5'964'339		5'780'595
22 Total des Nettomittelabflusses		2'769'470		2'730'489
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		215%		212%

KREDITRISIKO: ALLGEMEINE INFORMATIONEN (CRA)

AUSFALLRISIKEN / KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz.

Ein vom Verwaltungsrat erlassenes Reglement mit dem Titel „Kreditpolitik“ definiert die Ziele und die Grundsätze für Geschäfte mit Gegenparterrisiken. Auf dieser Grundlage wurde von der DIGE eine spezifische Richtlinie „Kreditmanagement“ erarbeitet, in welcher insbesondere das System der Kompetenzen, die Analyse, die Gewährung, die Überwachung und die Qualitätsstandards festgelegt sind.

Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegen- über Banken und Versicherungen ausgenommen sind. Sie soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit der Vertragspartner ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Das Rating oder die Risikoklasse widerspiegelt das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Die Bank arbeitet mit einer Rating-Skala, welche zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu stützt sich die Bank auf eine Segmentierung nach verschiedenen Risikomodellen, welche in einer speziellen Richtlinie festgehalten sind. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden und Immobiliengewerbekunden. Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt.

Auf diese Weise wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenz Kriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzuwendenden Konditionen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen des Kreditprozesses:

- _ Analyse und Gewährung eines Kredits
- _ Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- _ Umgang mit gefährdeten und überfälligen Krediten

ANALYSE UND GEWÄHRUNG EINES KREDITS

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Marktsupport wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Kosten, sowie Kosten im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen der Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist in der Richtlinie „Kreditmanagement“ geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekte mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eines für die hedonische Bewertung von Wohneigentum. Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in regelmässigen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- _ Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- _ Mehrfamilienhäuser, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- _ Landwirtschaftliche Gewerbe, die dem BGGB unterliegen: Ertragswertmethode basierend auf der maximalen Belastungsgrenze des BGGB
- _ Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten.

Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von der Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen können.

Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

ÜBERWACHUNG

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft.

In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit der Kredite sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen.

Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer wirtschaftlich verbundener Gegenpartei, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

KREDITRISIKO: KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSPERIODE			
		a	b	c	d
		BRUTTO- BUCHWERTE VON AUSGEFALLENE POSITIONEN	BRUTTO- BUCHWERTE VON NICHT AUSGEFALLENE POSITIONEN	WERT- BERICHTIGUNGEN/ ABSCHREIBUNGEN	NETTOWERTE
1	Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	324'341	21'606'489	176'076	21'754'753
2	Schuldtitel		1'213'295		1'213'295
3	Ausserbilanzpositionen		570'567		570'567
4	Total Berichtsperiode	324'341	23'390'351	176'076	23'538'616

ÜBERFÄLLIGE UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Schon bei den ersten Zeichen einer Verschlechterung werden die Forderungen in eine der höchsten Risikoklassen klassifiziert. Dabei kann es sich beispielsweise um nicht-regulierte Überziehungen, fällige und nicht gezahlte Zinsen oder allgemeiner um eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Kreditnehmers handeln. Die betroffenen Forderungen werden kontinuierlich überwacht und jene in den drei wichtigsten Risikoklassen werden analysiert und ihr Liquidationswert wird beurteilt. Bei Bedarf wird eine Einzelwertberichtigung berechnet und gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen des Kunden oder der wirtschaftlichen Einheit werden bei der Beurteilung der erforderlichen Berichtigung berücksichtigt. Die Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert.

Bei der ersten Bildung der Wertberichtigung wird die Belastung allgemein unter der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ erfasst. Die Auflösungen der freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls unter der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ aufgeführt. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Aktivseite mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Für fällige und seit mehr als drei Monaten unbezahlte Zinsen, d. h. für gefährdete Zinsen, werden automatisch und vollständig Rückstellungen gebildet.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Geschäftsjahren abgeschriebenen Forderungen werden über die Position „Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus dem Zinsgeschäft“ der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Am Ende eines jeden Quartals wird jede Forderung neu bewertet und gegebenenfalls wird eine Anpassung der Wertberichtigung vorgenommen. Dieser Prozess wird durch eine spezielle Anwendung unterstützt, die die Validierungsschritte entsprechend den festgelegten Kompetenzen automatisiert.

NICHT GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Nicht gefährdete Forderungen ergeben sich aus Situationen, in denen es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in der Lage sein wird, seinen zukünftigen Verpflichtungen nachzukommen.

Als Bank der Kategorie 3 gemäss Anhang 3 BankV ist die Bank gemäss Art. 25 Abs. 1 Bst. b RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden.

Inhärente Ausfallrisiken ergeben sich aus den am Bilanzstichtag vorhandenen Risiken eines scheinbar gesunden Kreditportfolios, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen.

So werden auch inhärente Ausfallrisiken im Zusammenhang mit nicht gefährdeten Forderungen, d.h. Forderungen, die in den Ratingklassen 1 bis 9 eingestuft sind, nach einem internen Modell wertberichtigt.

Das interne Modell basiert auf den folgenden Komponenten:

- _ einem Wertberichtigungssatz (Risikofaktor), der in Prozent ausgedrückt und auf das Volumen jeder relevanten Ratingklasse angewandt wird
- _ einer jährlichen Veränderung der Immobilienpreisentwicklung ausgedrückt in Prozent gemäss dem von der Firma Wüest & Partner AG herausgegebenen Index der Transaktionspreise für Stockwerkeigentum und Einfamilienhäuser
- _ einer jährlichen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts des Kantons Freiburg ausgedrückt in Prozent gemäss den Daten des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg (StatA).

Berücksichtigt werden alle Forderungen an Banken, an Kunden sowie an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, die in der Bilanz verbucht oder ausserbilanziell erfasst sind.

Die Risikofaktoren gelten für die gesamte aktuelle Rechnungsperiode. Sie werden jährlich vom RMCO-Team überprüft und bei Bedarf angepasst. Die jährlichen Veränderungen der Komponenten des internen Modells werden in der Analyse berücksichtigt.

Änderungen der Risikofaktoren, die zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken herangezogen werden, werden gegebenenfalls in diesem Anhang zur Jahresrechnung bzw. im Anhang zur Halbjahresrechnung erwähnt.

Seit 2015 sind die auf die einzelnen Ratingklassen angewandten Berichtigungssätze unverändert. Denn die in ihrer jährlichen Überprüfung berücksichtigten Elemente hatten keine Änderungen zur Folge.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken werden über den Posten „Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ bzw. bei ausserbilanziellen Positionen über „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen“ gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Die Anwendung der Wertberichtigung auf inhärente Ausfallrisiken kann im Falle eines plötzlichen und hohen Verlusts bei einer nicht gefährdeten Position erfolgen. Der Wiederaufbau des verwendeten Betrags erfolgt in Übereinstimmung mit Art. 25 Abs. 7 der RelV innerhalb von maximal fünf Jahren.

Diese Dauer des Wiederaufbaus gilt auch, wenn die Wertberichtigung für inhärente Risiken zur Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Forderungen verwendet wird.

Eine diesbezügliche Unterdeckung, d.h. die Differenz zwischen dem tatsächlich gebildeten Berichtungsbetrag und dem nach der internen Methode berechneten Betrag, ist gegebenenfalls Gegenstand einer Erwähnung im Geschäftsbericht gemäss Art. 25 Abs. 8 der RelV.

Am 31. Dezember 2021 ist der Bedarf an Wertberichtigungen für inhärente Risiken vollständig gedeckt.

KREDITRISIKO: VERÄNDERUNGEN IN DEN PORTFOLIEN VON FORDERUNGEN UND SCHULDTITELN IN AUSFALL (CR2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSPERIODE
		a
1	Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	376'700
2	Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	
3	Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	
4	Abgeschriebene Beträge	
5	Übrige Änderungen (+/-)	-52'359
6	Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	324'341

AUFSCHLÜSSELUNG DER POSITIONEN NACH GEOGRAPHISCHEN GEBIETEN

Die risikogewichteten, ausländischen Kundenkredite machen weniger als 15% der gesamten Kundenkredite aus. Aus diesem Grund wird auf eine geographische Aufschlüsselung verzichtet.

SEGMENTIERUNG DER ÜBERFÄLLIGEN FORDERUNGEN - FÄLLIGKEITEN	FÄLLIG SEIT					TOTAL
	<= 30 TAGE	>30 UND <=90	>90 UND <=180	>180 UND <=360	>360	
Total überfällige Positionen (ungefährdet und gefährdet)			102'366			102'366
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen						
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen			1'486			1'486
davon überfällige gefährdete Forderungen			100'879			100'879
Vorjahr			159'900			159'900

KREDITRISIKO: ANGABEN ZU RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CRC)

Gemäss den Bestimmungen der ERV verfolgt die Bank für Sicherheiten den umfassenden Ansatz und aufsichtsrechtliche Haircuts und für Garantien die Substitutionsmethode.

Zu den anerkannten Sicherheiten zählen:

- _ Grundpfandrechte (in erster Linie Grundpfandtitel für verschiedene Arten von Immobilienobjekten)
- _ Faustpfandrechte (in erster Linie Kontoguthaben, Wertschriften)
- _ Garantien (in erster Linie Bürgschaften und Bankgarantien).

Die Bewertung erfolgt mit Sorgfalt und einer für die Art der Sicherheit geeigneten Häufigkeit sowie entsprechend den im Kreditreglement beschriebenen Bewertungsmethoden.

Im Sinne einer konservativen Risikostrategie erfolgt weder bilanzielle noch ausserbilanzielle Verrechnung (Netting).

Die Verwendung dieser Sicherheiten zur Senkung des Kreditrisikos führt nicht zu einer nennenswerten Konzentration bei einem Emittenten oder Sicherungsgeber.

Im Übrigen hat die Bank keine Position Kreditderivate.

KREDITRISIKEN: GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b1	b	d	f
	UNBESICHERTE POSITIONEN/ BUCHWERTE	BESICHERTE POSITIONEN BUCHWERTE	DURCH SICHERHEITEN BESICHERTE POSITIONEN	DURCH FINANZIELLE GARANTIEEN BESICHERTE POSITIONEN	DURCH KREDITDERIVATE BESICHERTE POSITIONEN
1 Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel)	2'805'067	18'949'687	18'143'497	806'190	
2 Schuldtitel	1'213'295				
3 Total	4'018'362	18'949'687	18'143'497	806'190	
4 Davon ausgefallen	108'232	216'109	201'281	14'828	

KREDITRISIKO: RISIKOEXPOSITIONEN UND AUSWIRKUNGEN DER KREDITRISIKOMINDERUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CR4)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE	POSITIONEN VOR ANWENDUNG VON KREDITUMRECHNUNGSFAKTOREN (CCF) UND VOR ANWENDUNG VON RISIKOMINDERUNG (CRM)		POSITIONEN NACH ANWENDUNG VON KREDITUMRECHNUNGSFAKTOREN (CCF) UND NACH ANWENDUNG VON RISIKOMINDERUNG (CRM)		e	f
	a	b	c	d		
	BILANZWERTE	AUSSER-BILANZWERTE	VALEURS AU BILAN	AUSSER-BILANZWERTE		
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	4'904'242		5'168'342		0	0,00%
2 Banken und Effekthändler	1'126'178	4	1'127'547	4	266'174	23,61%
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	919'366	60'552	986'225	29'436	404'864	39,86%
4 Unternehmen	1'824'038	177'413	1'731'418	111'588	1'366'527	74,15%
5 Retail	18'830'298	332'598	18'514'111	82'421	9'293'295	40,07%
6 Beteiligungstitel	93'184		93'184		137'640	147,71%
7 Übrige Positionen	238'307		238'307		188'304	79,02%
8 Total	27'935'613	570'567	27'859'133	223'449	11'656'805	41,51%

KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKATEGORIEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CR5)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE / RISIKOGEWICHTUNG	a	c	d	e	f	g	h	i	j
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	ANDERE	TOTAL DER KREDITRISIKOPOSITIONEN NACH CCF UND CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	5'168'342								5'168'342
2 Banken und Effekthändler	2'600	987'681		137'264		6			1'127'551
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	9'951	321'976	9'321	674'413					1'015'661
4 Unternehmen		516'985	94'485		10'136	1'219'282	2'118		1'843'006
5 Retail			13'621'812		1'864'736	3'075'734	34'250		18'596'532
6 Beteiligungstitel						4'271	88'913		93'184
7 Übrige Positionen	52'803					185'260		244	238'307
8 Total	5'233'696	1'826'642	13'725'619	811'676	1'874'871	4'484'553	125'281	244	28'082'582
9 Davon grundpfandgesicherte Forderungen			13'725'619		747'409	2'595'404			17'068'432
10 Davon überfällige Forderungen						39'361	36'368		75'729

GEGENPARTEIKREDITRISIKO: ALLGEMEINE ANGABEN (CCRA)

Positionen, die einem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzt sind, umfassen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (security financing transactions), Repos und Reverse-Repos und Derivatgeschäfte.

Die Bank wickelt Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien ab. Alle Geschäfte werden im Rahmen von Limiten abgewickelt, die im Voraus festgelegt und jährlich auf Vorschlag der Generaldirektion vom Verwaltungsrat validiert werden. Änderungen hinsichtlich der Bonität unserer Gegenparteien werden insbesondere auf Grundlage der Veränderungen ihres jeweiligen Ratings identifiziert und die diesbezüglichen Limiten werden kontinuierlich angepasst.

OTC-Derivatgeschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl von Gegenparteien und im Rahmen von CSA-Verträgen und Fin-fraG-Vereinbarungen abgewickelt. Um die mit diesen Geschäften verbundenen Risiken abzumildern, erfolgt der Austausch von Sicherheiten gemäss dem Marktwert der laufenden Geschäfte und wird entsprechend angepasst.

Die Kreditäquivalente dieser Geschäfte werden gemäss ERV berechnet.

GEGENPARTEIKREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKATEGORIEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CCR3)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE / RISIKOGEWICHTUNG	c	d	f	i
	20%	50%	100%	TOTAL DER KREDITRISIKO-POSITIONEN
1 Zentralregierungen und Zentralbanken				
2 Banken und Effekthändler	42	10'468		10'510
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken		48		48
4 Unternehmen			519	519
5 Retail			167	167
6 Beteiligungstitel				
7 Übrige Positionen				
9 Total	42	10'517	686	11'244

GEGENPARTEIKREDITRISIKO: ZUSAMMENSETZUNG DER SICHERHEITEN FÜR DIE DEM GEGENPARTEIKREDITRISIKO AUSGESETZTEN POSITIONEN (CCR5)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b	c	d	e	f
	BEI DERIVATTRANSAKTIONEN VERWENDETE SICHERHEITEN				BEI SFTS VERWENDETE SICHERHEITEN	
	FAIR VALUE DER ERHALTENEN SICHERHEITEN		FAIR VALUE DER GELIEFERTEN SICHERHEITEN		FAIR VALUE DER ERHALTENEN SICHERHEITEN	FAIR VALUE DER GELIEFERTEN SICHERHEITEN
	SEGREGIERT	NICHT SEGREGIERT	SEGREGIERT	NICHT SEGREGIERT		
Flüssige Mittel in CHF				27'000		
Flüssige Mittel in ausländischer Währung						
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft						
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten			5'075			
Forderungen gegenüber Staatsagenturen			5'085			
Unternehmensanleihen			5'090			
Beteiligungstitel						
Übrige Sicherheiten			71'745			
Total			86'995	27'000		

GEGENPARTEIKREDITRISIKO: KREDITDERIVATPOSITIONEN (CCR6)

Die FKB hat per 31. Dezember 2021 keine Positionen in Kreditderivaten.

GEGENPARTEIKREDITRISIKO: POSITIONEN GEGENÜBER ZENTRALEN GEGENPARTEIEN (CCR8)

Die FKB hat per 31. Dezember 2021 keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

MARKTRISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (MRA)

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko ist ebenfalls in dieser Risikokategorie integriert.

MARKTRISIKEN: EIGENMITTELANFORDERUNGEN NACH DEM STANDARDANSATZ (MR1) (IN TAUSEND FRANKEN)

		a	
		RWA	
OUTRIGHT-PRODUKTE		31.12.2021	31.12.2020
3	Wechselkursrisiko	3'916	4'412
4	Rohstoffrisiko	3'586	3'539
9	Total	7'503	7'950

ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS ZINSRISIKOMANAGEMENT DES BANKENBUCHS (IRRBB)

BESCHREIBUNG

Das Zinsrisiko im Bankenbuch ergibt sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank.

Es stellt die Eventualität dar, wie die Rentabilität der Bank oder der Wert der Eigenmittel durch die Entwicklung der Zinssätze beeinflusst wird.

STRATEGIE UND PROZEDUREN

Der Verwaltungsrat genehmigt das von der Generaldirektion definierte Rahmenkonzept für das Risikomanagement, das die Risikopolitik sowie die Risikotoleranz umfasst, insbesondere im Hinblick auf das Zinsrisiko der Bank.

Der Rahmen für das Zinsrisikomanagement im Bankenbuch ist in der internen Richtlinie „Gestion ALM“ definiert. Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird durch strategische Limiten eingerahmt, die jährlich vom Verwaltungsrat genehmigt werden. Diese Limiten werden in folgender Form ausgedrückt:

- _ Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (Vermögenseffekte) im Verhältnis zu einem Zinsschock
- _ Sensitivität der Bruttozinsmarge (Einkommenseffekte) gemäss einem Krisenszenario.

STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Generaldirektion ist für die Anwendung der Zinsrisikopolitik, die Organisation und Ausführung des Zinsrisikomanagements im Bankenbuch verantwortlich. Hierzu wurde ein ALM-Ausschuss „Asset and Liability Management“ gegründet, um die verschiedenen Zinsrisikoidikatoren zu überwachen und über erforderliche Eingriffe zu entscheiden.

Dieser Ausschuss tritt sich so häufig wie nötig, mindestens aber einmal pro Quartal unter Vorsitz des CEO. Diesem Ausschuss gehören ebenfalls Mitglieder der Generaldirektion, der Leiter des Teams RMCO (CRO), der Leiter des Teams Devisen und Handel (Cashmanager) sowie der Riskmanager an. Das operative Zinsrisikomanagement wird vom Team RMCO durchgeführt.

RISIKOBEWERTUNG UND -MESSUNG

Die Bank bewertet das Zinsrisiko im Bankenbuch monatlich. Das Zinsrisiko wird nach zwei Ansätzen gemessen: einem statischen und einem dynamischen Ansatz.

Beim statischen Ansatz werden die Vermögenswerte im Bankenbuch auf der Grundlage folgender Indikatoren gemessen:

- _ Barwert der Eigenmittel
- _ Laufzeit der Eigenmittel
- _ Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel

Beim statischen Ansatz wird die Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel nach zwei verschiedenen Zinssatzszenarien bewertet:

- _ einem parallelen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte
- _ einem parallelen Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte

Beim dynamischen Ansatz werden die Einkommenseffekte im Bankenbuch auf Grundlage der Sensitivität der Bruttozinsmarge gemessen. Bei der Bewertung der Sensitivität der Bruttozinsmarge werden verschiedene Zinssatzszenarien und Bilanzentwicklungsszenarien berücksichtigt:

- _ ein Szenario mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit mit einem Zeithorizont von zwei Jahren
- _ ein Szenario mit einer etwas geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit als beim ersten Szenario, jedoch mit einem Zeithorizont von bis zu fünf Jahren
- _ ein „Worst Case“-Szenario mit einem Zeithorizont von zwei Jahren.

Punktuell werden zusätzliche Szenarien berücksichtigt, insbesondere für Reverse-Stresstests im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Rz 31.

Die Hauptunterschiede zwischen dem internen Ansatz zur Messung des Zinsrisikos und dem für die Veröffentlichung der Ergebnisse vorgesehenen Ansatz der Tabelle IRRBB1 sind:

- _ Für die Messung der Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (ΔEVE) unterscheiden sich die in den internen Szenarien angewandten Zinsschocks von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind, insbesondere aufgrund der Notwendigkeit, historische Analysen durchzuführen

- _ Für die Messung der Sensitivität der Nettozinsmarge (Δ NII) unterscheiden sich die in den internen Szenarien benutzten Zinssätze und Bilanzentwicklungsszenarien in folgenden Punkten von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind insofern, als:
 - _ sich die in den internen Szenarien angewandten Zinsschocks fortlaufend mit einem gegebenen Zeithorizont entwickeln, während die vorgeschriebenen Zinsschocks augenblicklich eintreten
 - _ in den internen Szenarien wird die Bilanz nicht systematisch unter der Annahme konstanter Bestände simuliert.

RISIKOMINDERUNG

Die Bank nutzt insbesondere Derivate (IRS/Zinsswap) im Rahmen seiner Bilanzmanagement-Aktivitäten (ALM), in erster Linie um ihr Zinsrisiko zu verwalten. Diese Vorgänge werden als „Micro-Hedges“ ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position „Zins- und Diskontertrag“ verbucht. Es werden jährliche Effektivitätstests der Risikodeckung durchgeführt.

WICHTIGSTE ANNAHMEN UND PARAMETER DER GENUTZTEN Δ EVE- UND Δ NII-MODELLIERUNG (TABELLEN IRRBBA1 UND IRRBB1)

Die Bank setzt die von der FINMA in den Rundschreiben 2016/1 „Offenlegung – Banken“ und 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ definierten Grundsätze um. Die wichtigsten berücksichtigten Annahmen und Parameter werden in den folgenden Absätzen im Einzelnen erläutert.

ÄNDERUNG DES BARWERTS (Δ EVE)

Für Transaktionen, für die das Datum einer Neufestsetzung des Zinssatzes definiert ist, berücksichtigt die Bank bei der Berechnung der Sensitivität des Barwerts (Δ EVE) die Margenzahlungsströme nicht. In diesem Sinne setzt die Bank die „Innenzinssicht“ im Sinne der Zinsrisikomeldung (SNB) um.

Die Prozedur des Zahlungsstrom-Mappings wird gemäss den Laufzeitbändern durchgeführt, die von der FINMA gemäss dem Rundschreiben 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Anhang 2 vorgeschrieben sind.

Die Methode der Replikationsportfolios ist der Ansatz, den die Bank für Geschäfte anwendet, die kein definiertes Datum für die Neufestsetzung des Zinssatzes haben. Alle fünf Jahre kalibriert und überprüft die Bank die Replikationsportfolios, indem mehrere marktübliche Zinssätze kombiniert werden, um die Variabilität der Marge zwischen dem für die Kunden angewendeten Zinssatz und dem Ertrag des Replikationsportfolios zu minimieren.

Der Diskontsatz der Zahlungsströme wird auf der Grundlage einer „Zero Coupon“-Zinskurve bewertet, die der ursprünglichen Währung des Zahlungsstroms entspricht. „Zero-Coupon“-Zinskurven werden durch einen „Bootstrapping“-Ansatz auf Grundlage der Markt-Zinskurven „SARON-Swap“ bewertet. Mittlere Diskontsätze werden durch lineare Interpolation der zugehörigen „Zero Coupon“-Zinskurven bewertet.

ÄNDERUNG DES ERTRAGSWERTS (Δ NII)

Für die Erneuerung von Festzinsgeschäften werden folgende Annahmen genutzt, wobei die Besonderheiten jedes Produkts berücksichtigt werden:

- _ Die Laufzeiten simulierter Geschäfte werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Bestandsanalyse bestimmt, mit einer Analysetiefe der letzten sechs Monate, um das Verhalten der Kunden in der jüngsten Vergangenheit zu berücksichtigen
- _ Die Zinssätze simulierter Transaktionen setzen sich aus folgenden Elementen zusammen:
 - _ Marktübliche Zinssätze: Sie stützen sich auf simulierte marktübliche Zinssätze auf der Grundlage vorgeschriebener Zinsschocks
 - _ Refinanzierungs-Mehrkosten der Bank zum Zeitpunkt des Simulationsbeginns, um die Refinanzierungskosten der Bank zu berücksichtigen
 - _ Handelsspannen: Sie werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Schockanalyse mit einer Analysetiefe der sechs letzten Monate bestimmt, um das Niveau der Handelsspanne der jüngsten Produktion widerzuspiegeln

Bei den Positionen mit unbestimmter Zinsbindung werden die für die Kunden angewendeten simulierten Zinssätze für jedes Produkt auf der Grundlage einer zeitlichen Projektierung bestimmt. Die Projektierung berücksichtigt:

- _ Fälligkeitsprofile von Replikationsmodellen (Kombinationen von Zinssätzen)
- _ die Zinssatzniveaus, die in jedem Szenario bei einem gegebenen Zeithorizont herrschen.

AUTOMATISCHE UND VERHALTENSBEZOGENE ZINSOPTIONEN

Die Bank nutzt insofern keine Annahmen der vorzeitigen Rückzahlung oder des Vorbezugs im Zusammenhang mit dem Verhalten der Kunden, als die Bank dem Kunden eine Gebühr auferlegt, die mit den Kosten der Transaktion auf dem Markt übereinstimmt, so dass kein finanzieller Verlust entsteht.

DERIVATIVE POSITIONEN

Lineare derivative Positionen dienen im Bankbuch in erster Linie zur Deckung des Zinsrisikos.

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG (IRRBB A1)

	VOLUMEN IN CHF MIO.			DURCHSCHNITTLICHE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN)		MAXIMALE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN) FÜR POSITIONEN MIT MODELNIERTER (NICHT DETERMINISTISCHER) BESTIMMUNG DES ZINSNEUFESTSETZUNGSDATUMS	
	TOTAL	DAVON CHF	DAVON ANDERE WESENTLICHE WÄHRUNGEN, DIE MEHR ALS 10% DER VERMÖGENSWERTE ODER VERPFLICHTUNGEN DER BILANZSUMME AUSMACHEN	TOTAL	DAVON CHF	TOTAL	DAVON CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	670	545		0,11	0,13		
Forderungen gegenüber Kunden	2'622	2'515		3,40	3,31		
Geldmarkthypotheken	413	413		0,16	0,16		
Festhypotheken	18'269	18'269		4,50	4,50		
Finanzanlagen	1'250	1'250		5,49	5,49		
Übrige Forderungen	0	0		0,00	0,00		
Forderungen aus Zinsderivaten	2'794	2'794		1,54	1,54		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-1'401	-1'401		4,76	4,76		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-3'114	-3'056		4,34	4,26		
Kassenobligationen	-303	-303		3,81	3,81		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-7'181	-7'181		5,93	5,93		
Übrige Verpflichtungen	0	0		0,00	0,00		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-2'885	-2'885		4,75	4,75		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum							
Forderungen gegenüber Banken	287	33		0,08	0,08	0,08	0,08
Forderungen gegenüber Kunden	620	610		0,10	0,10	0,09	0,09
Variable Hypothekarforderungen	505	505		1,09	1,09	5,00	5,00
Übrige Forderungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-6'496	-6'089		0,11	0,11	0,08	0,08
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-7'210	-7'177		2,17	2,17	5,00	5,00
Total	-1'160	-1'159					

Es ist zu beachten, dass Zinsderivate, die sich aus einem kreditgebenden Teil und einem kreditnehmenden Teil zusammensetzen, gleichzeitig in den Rubriken „Forderungen aus Zinsderivaten“ und „Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten“ erscheinen.

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG (IRBBB1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

Periode	EVE (ÄNDERUNG DES BARWERTS)		NII (ÄNDERUNG DES ERTRAGSWERTS)	
	31.12.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2021
Parallelverschiebung nach oben	-169'679	-142'424	2'243	8'495
Parallelverschiebung nach unten	188'052	155'141	10'559	4'413
Steepener-Schock ⁽¹⁾	-63'268	-49'506		
Flattener-Schock ⁽²⁾	29'851	21'221		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-33'988	-31'016		
Sinken kurzfristiger Zinsen	35'256	32'134		
Maximum	-169'679	-142'424	2'243	4'413
Periode	31.12.2021		30.06.2021	
Kernkapital (Tier 1)		2'251'504		2'150'415

Kommentar zur Bedeutung der gefährdeten Werte. Die Bedeutung der veröffentlichten Werte sowie alle bedeutenden Änderungen, die seit der vorherigen Berichtsperiode stattgefunden haben, müssen erläutert werden.

⁽¹⁾ Rückgang der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

⁽²⁾ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Rückgang der langfristigen Zinsen.

Der Barwert der Eigenmittel ist im Wesentlichen einer Parallelverschiebung der Zinssätze nach oben ausgesetzt.

OPERATIONELLE RISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (ORA)

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv eingeht. Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen.

Zu den operationellen Risiken zählt das Risiko der Nichteinhaltung von Verstössen gegen Normen, Regeln sowie gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Diese Definition umfasst auch Rechts-, Compliance- und Reputationsrisiken. Schliesslich ergeben sich andere betriebliche Risiken aus exogene Faktoren, die von der Bank nicht beeinflusst werden können.

Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Aufgabentrennung aufgebaut ist. Die Bank stellt sicher, dass sie stets die regulatorischen Richtlinien und die für Finanzintermediäre gültigen Sorgfaltspflichten einhält. Dies wird insbesondere durch die permanente Überwachung der aufsichtsrechtlichen und rechtlichen Entwicklungen der Aufsichtsbehörde und des Gesetzgebers konkretisiert.

Reglemente, Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Abläufe. Sie werden regelmässig aktualisiert, um die Anforderungen zu erfüllen.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird.

Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um das Risiko-kontrolldispositiv zu verbessern.

Darüber hinaus besteht ein Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM), um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.

Die Verarbeitung der Kundendaten und die Sicherheit dieser Daten erfolgt unter strenger Einhaltung der Datenschutzgesetze und des FINMA-Rundschreibens 2008/3 „Operationelle Risiken – Banken“. Es wurden eine Governance-Struktur eingerichtet und technische, organisatorische und infrastrukturbezogene Vorkehrungen getroffen, um eine optimale Sicherheit der personenbezogenen Daten sicherzustellen. Diese Mechanismen sind rund um die Uhr aktiv. Zudem werden Mitarbeitende, die personenbezogenen Daten bearbeiten, regelmässig durch Informations- und Weiterbildungskampagnen für die Einhaltung der Normen und Massnahmen sensibilisiert. Diese Kampagnen richten sich auch an interessierte Kunden. Im Bereich der Cybersicherheit wird die Effizienz des Instrumentariums regelmässig überprüft und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberangriffen getestet. Darüber hinaus stützt sich die Bank auf spezialisierten Quellen, u.a. MELANI und Switch-CERT. Sie überwacht, in Zusammenarbeit mit Ihren Dienstleistern, insbesondere die folgenden Kategorien von Cyberangriffen: Malware, Cyberspionage, komplexe Cyberkriminalität, DoS- oder DDoS-Angriffe (Denial of Service), Social-Engineering oder unerlaubte Zugriffe. Für jede Bedrohungskategorie wurden Massnahmen zur Identifizierung spezifischen Gefahren für die Bank, dem Schutz der kritischen Aktiven und dem Erkennen von Cyberangriffen definiert. Abgerundet werden die Schutzmassnahmen durch eine Governance-Struktur für den Krisenfall sowie diesbezügliche Übungen. Damit soll die Geschäftskontinuität der Bank im Angriffsfall vernünftig sichergestellt werden.



**Freiburger
Kantonalbank**

einfach offener

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch